

Schließlich wurde das Bild gemacht, und das Paar stand auf. Gelächter und Gekichere brach in der Reihe der anderen Wartenden aus. - Unter dem hellen Licht des Fotografen stand Kenny mit seiner strammen Levisjeans mit einem offensichtlichen harten Schwanz und einer nassen Stelle, die fast zwei Zoll groß war! Michael machte es noch schlimmer, in dem er seine Hand vor seinen Mund platzierte, um ein Lachen zu verkneifen und fixierte auch noch seine Hose dabei an. Die Zeile hier fand es lustig und sogar der Fotograf glückte und schüttelte seinen Kopf. Kenny wurde gedemütigt. - "Lass uns gehen", sagte er und sich hinter seinem Rücken versteckend. Als sie sich wieder setzten, entschuldigte sich Michael "ich bedauere Kenny. Ich merkte nicht das du so erregt warst und das du es wirklich nicht kontrollieren kannst all dieses Zeug, das in deine Hose herauskam. Aber du weißt, ich finde das toll, wenn du es machst ist das immer so heiß." Er schmiegte sich wieder an ihn. "Wenn ich fragen darf, schontest du dich für mich?" - "Umm... ja... ja, ich tat es", Kenny schwindelte. (Zwei Tage hatte er sich nicht gewichst.) "Du weißt, was ich für dich tat?" fragte Michael, seine Hand zu seinem Oberschenkel zurückkehren. "Nein." - "Ich trage auch keinen Slip" gurrte er. Das sich Michael aber in weiser Voraussicht und mit dem Wissen, das er damit sich selber besser schützen kann, eine schwarze samtige Hose trägt, davon wußte Kenny nichts. Bei so einer Hose, da merkte man es nun mal nicht, wenn da eine feuchte Stelle entsteht. Er bemerkte nur den Ruck in seinen Schwanz unter seiner Jeans. "Macht dich das an?" - "Oh ja! Mit dir ist so heiß, eh mir... mpf..." er wurde von seinem Date unterbrochen, das beginnt, ihn wieder zu küssen. Es gab dieses Mal keine Verzögerung, die Zungen waren im Spiel von Anfang an. Bald war Michaels Hand über dem Kopf seines Schwanzes, als er den empfindlichen Rücken toupierte.

Kenny brach den Kuss ab. "Du versprichst, mit reiben aufzuhören, wenn ich es dir richtig sage?" sagte er schon mit sichtlich schwerer Atmung, so dass klar war, was bereits ausgelöst ist. "Natürlich! Sorg dich nicht, ich weiß, dass du dich selbst kontrollieren kannst" sagte Michael und setzte den Kuss fort. - Inzwischen waren Rod und Jon, die hauptsächlich zum Tanz kamen, weil sie gerne Typen mit Steifen auf der Tanzfläche sehen wollten, rüber zur Abgrenzung an der Tanzfläche gegangen. Jon blieb abrupt stehen. "Warte mal, Rod, sieh mal da, was Kenny mit Michael macht" sagte er. "Oh Mann! Sie tun es wirklich hier!" rief Rod aus. "Lass uns darüber gehen. Ich will dies für eine Weile ansehen" sagte Jon. "Und ich hatte doch recht mit ihm!" meinte Rod noch. Die Jungen gingen in eine der wenigen schattenhaften Bereiche in der Turnhalle. Sie hatten eine perfekte Sicht auf Kenny und Michael. "Reibt er ihn?" fragte Rod. "Ich denke, dass Michael seine Beule abreibt, aber es ist schwer zu sagen. Oh Mann, das ist so heiß!" antwortete Jon, seine Hand in seine Tasche schleichend, um sein hartes Glied zu streicheln. Rod bemerkte die Bewegung seines Kumpels und kicherte. "Du mußt dir wohl wieder selber helfen, oder?" Jon grinste verlegen. "Kannst du dir vorstellen, ob er ihn richtig abwichst?" - "Mmm, ich frage mich, ob er Boxer trägt?" sagte Rod, die Wirkung kennend, die es auslöst, wenn er an den Boxer seines Kumpels denkt. Sicher genug wackelte Jons Tasche noch heftiger für einige Momente. "Fick! Ich hoffe, dass es jener wirklich verblasster ist." Rod bekam auch einen Harten in der Hose, aber er war nicht im Begriff sich abzuwischen in der Öffentlichkeit, wie sein ungehemmter Freund. Er teilte gerade seine Aufmerksamkeit auf das Paar und den Rest des Raumes, sich zu vergewissern, das niemand Jons Aktivität entdeckte. - Inzwischen begann die Wirkung, das Kenny zwei ganze Nächte und zwei Tage nicht seinen Spaß mit abwischen hatte. Michael war erbarmungslos, aber subtile in der Reibung des Steifens von Kenny. Die nasse Stelle an der Spitze seiner Latte, war jetzt drei Zoll groß. Groß genug, dass man es erkennen konnte, dass sie von seinem Sperma beizt ist. Und es kam ihm in den

Sinn, dass es eine sehr wirkliche Gefahr gab, dass er von den sanften Reibungen die ihm Michael da verpaßt, dass er in seine Hose abspritzt. War aber noch nicht so nah, so dass er gerade fortfuhr mit seinem sexy Freund weiter zu machen, zuversichtlich, dass er aufhören würde, wenn er es sagt. Michael hatte auch keine Absicht ihn dazu zu bringen den Höhepunkt noch hier zu erreichen. Er hatte den Moment völlig geplant, wann es passieren sollte. Es sollte auf der Tanzfläche sein. Er kannte den DJ, der diese Nacht die Musik spielte. Sie waren zusammen im Programmierkurs. Sie hatten ausgemacht, um 22 Uhr sollte er vier schnellere Lieder und danach drei langsame spielen. Sein Plan war für jetzt, Kenny zum Rand der Ejakulation zu toupieren, dann mit ihm für einen letzten peinlichen Spaziergang auf die Tanzfläche zu gehen. Eher als er doch erwartete hatte, ergriff Kenny sein Handgelenk. Schwer atmend, sagte er, "Um... vielleicht wir sollten uns für eine Weile verlangsamen." Michael lächelte. "Sicher, Kenny. Ich würde nicht wollen, dass du deine Jeans vor jedem hier ruinierst" sagte er und seine Hand in eine sicherere Position auf seinem Oberschenkel zu bewegen.

"Sahst du das?" rief Jon aus, seine Hand wackelte wild in seiner Hosentasche. "Er brachte Michael dazu aufzuhören bei ihm zu reiben. Denkst du, dass er bereits abschießt?" - "Mann, wahrscheinlich...", antwortete Rod, dessen eigener Ständer bei der Sicht pulsiert. "Ich meine, sieh ihn an. Er ist völlig rot im Gesicht und außer Atem. Ich wette, dass er versucht sich in diesem Augenblick zurückzuhalten." Das war nicht ganz wahr. Kenny hörte damit auf, direkt als er das erste Kribbeln fühlte, das ihn warnte, dass ein Orgasmus möglich war. Er wollte auf Sicherheit spielen. Auf seiner Jeans war schon ein peinliches Durcheinander, aber mit zwei Tagen gelagerten Spermas wäre es viel noch schlimmer, wenn er sie wirklich eincremte. - Das Paar fuhr fort sich zu küssen, während Michael es im Kopf behielt, bis die langsameren Lieder gespielt wurden. Da es schon 22 Uhr war, wartete er, bis das dritte schnelle Lied begann, bevor er seine Hand zurück auf Kennys Harten in der Hose stellte. Kenny jammerte, als er noch einmal fühlte, wie seine Fingerspitzen über seinem verschlungenen Schwanzkopf tanzten. Es war nur eine Angelegenheit von Sekunden, bis die Gefühle recht heftig zurückkehrten waren, wo sie waren, als er sie das erste Mal anhielt. Michael nahm dieses auch wahr und brach den Kuss. "Bist du OK, Kenny? Es stört dich doch nicht, dass ich dies tue bei dir?" fragte er, da er nur noch leicht streichelnd und es scheinbar weniger bedrohlich machte. Kenny brachte ein mattes Lächeln zustande. "Ja, es ist in Ordnung" sagte er. Michael umarmte ihn und sprach in sein Ohr. "Mmm... ich liebe einen Mann mit solcher Selbstkontrolle. Ich wette, dass die anderen Jungen ihre Jeans inzwischen eingecremt hätten. Aber du weißt, wie man es kontrolliert und es dazu bringt, dass es länger dauert." Und damit kehrte er zurück ihn zu küssen. - "Oh man, er tut es wieder!" sagte Jon zu Rod, während er fortfuhr durch seine Tasche zu masturbieren. Die Willenskraft von Rod, um seine Hände von seinem eigenen Steifen fern zu halten, wurde schwächer. Still versenkte er eine Hand in seine Tasche und gab seinem starren Glied schnell ein Paar Züge. Jon wurde so beim Beobachten von Kenny gefesselt, er es nicht bemerkte.

Michael war ein Experte beim Benutzen seiner Finger, weil er seinen Arm ziemlich ruhig dabei behielt. Wenige, die vorbeigingen, würden je vermuten wie direkt er den Penis seines Freundes stimuliert. - Da das dritte schnelle Lied die Mitte erreichte, begann er mit mehr Intensität zu reiben, und begann zu atmen und zu jammern, als wenn er auch von der geilen Leidenschaft erwischt worden ist. (Was ja auch stimmte, nur er zeigt es nicht so eindeutig) Natürlich lud dies Kennys Leidenschaft auf. Aber wollte es ihm beweisen, dass er sein Sperma zurückhalten kann. Kenny duldete diesen perfekten Handjob durch die Jeans noch für eine volle Minute. Schließlich doch wurde es zu viel. Er konnte fühlen wie sich das Sperma in seinen Bällen sammelte, um aus dem rot glühenden Steifen ausgeworfen zu werden, der heftig pulsierte und schleimte. "Oh Gott! Halt an!" atmete er, da er Michaels Handgelenk eindringlich ergriff. Mit vorgespielter Unschuld

(und einem gottlosen Lächeln) sagte er, "oh! Bist du davor? Oh ich bedauere, ich würde nicht wollen, dass du einen Unfall hast." Er stand auf, ergriff seine Hand und zog ihn in Richtung der Tanzfläche. "Lass uns tanzen. Das scheint dich zu beruhigen." Kenny wusste, dass es keinen Sinn gab, über den Zustand in seiner Hose - die Wulstanstauchung und der Nässe zu klagen, und er stand widerwillig auf. - Der Anblick, das Kenny dort damit aufsteht, was jetzt eine riesige nasse Stelle war und am eindeutigsten denkbaren Umriss eines harten Schwanzes war, war zu viel für den armen Jon. In seinem Spielraum quatschte es nur noch. Er hörte mit seiner Reibung auf und starrte gerade seinen erregten Kumpel an, während seine Bälle begannen all ihr eingesperrtes Sperma in seiner Hose ablaufen zu lassen. "Wau... oh" sagte Rod, unbewusst und ruhig, als Jon begonnen hatte in seine Hose zu ejakulieren, der neben ihm stand. "Sahst du das? Es sah aus, als wenn Kenny seine Hose völlig eincremt, aber sein Schwanz ist immer noch hart!" Rod quetschte seinen Hahn wieder durch seine Tasche, da er beobachtete, dass Kenny in Richtung der Tanzfläche schlurfte. Jon hörte seinen Voyeurskumpel kaum. Er erfuhr gerade einen großen nassen Orgasmus. Knäuele vom heißen Sperma strömten durch seinen Boxer nach außen. Das rührselige Durcheinander begann seine Oberschenkel und seine eingeweichte Jeans hinunter zu laufen. Sogar nachdem Kenny sich an ihnen vorbei wegbewegt hatte, wurde die Vision, dass er in der Öffentlichkeit mit einer enormen nassen Stelle und rasenden Ständer geht, in Jons Gehirn gebrannt, wie es bei ihm fortfuhr, mehr und mehr Strahlen des Jungensafts unter seiner Hose auszulösen. Rod sah zu Jon hinüber, der in irgendeiner Art von hypnotischem Zustand zu sein schien. Rod grinste und dachte, dass er Jon nur in seinem Geiste so hier stehen sieht. Doch seine Augen flogen weit auf, als er tatsächlich an Jons Hose hinuntersah. Der ganze Oberschenkel wurde völlig mit Nässe bedeckt. Nahe der Oberseite konnte Rod sogar im verminderten Licht sehen, wo etwas vom weißen Zeug durch gesprudelt war. Rod sah sich schnell um, um zu sehen, ob irgendjemand bemerkte, was los war. "Jon .... Jon ... JON!" Die Stimme von Rod drang kaum in Jons geänderten Zustand des Bewusstseins ein. Die letzten Tropfen von seiner enormen Ladung tropften von seinem ausgegebenen Penis und jetzt fegten Nachbeben durch seinen Körper, da er fortfuhr, sich Kennys peinliche Jeans vorzustellen. "JON! Dandy! Wir sollten gehen!" sagte Rod mit irgendeiner Dringlichkeit. "Huh?" sagte Jon, da er begann zur Realität zurückzukommen. "Wir gehen besser, man. Wir gehen zum Waschbereich, du kannst hier nicht so bleiben!" Jon sah an seiner Hose zum ersten Mal hinunter. "Oh Nein" sagte er. "Scheiße, wo ist der nächste Ausgang?" Die Jungen machten einen eiligen Abgang.

Als Kenny und Michael auf der Tanzfläche ankamen, war Kenny immer noch am Rand sein Sperma zu verlieren. Sein Schwanz, der auf seinem Oberschenkel lag, wurde mit jedem weiteren Schritt von dem ganzen Vorspermasaft noch rutschiger. - Jetzt begann Michael zum Ende des schnellen Lieds zu tanzen, und Kenny tat sein Bestes, um sich mit der Musik zu bewegen. Das dauerte alles nur 30 Sekunden, dann kam die langsame Tanzzeit. Michael gab Kenny keine Chance, nicht mitzumachen. Er drapierte sich über ihn und begann zur Musik zu schwanken. Michael begann in sein Ohr zu reden "ich bedauere, wenn ich dich zu heiß machte. Es ist gerade so, dass du mich auch total erregst. Wenn die Zeit reif ist, will ich dich wirklich in mir fühlen. Du hast solch einen wunderbaren Hammer." Natürlich rieb er die ganze Zeit seinen Schritt richtig über Kennys gespannte Zunahme und sagte weiter, "ich denke, es ist schön das du nicht wie die anderen Jungen bist und dich unter Kontrolle hast. Ich hörte, dass es da einen Bund gibt, die jeden Tag in der Klasse ihren Harten abreiben! Ich will nicht, dass du in der Klasse noch mehr abwachsen musst. Ich will, das du dich für mich schonst, ooo ... dein Penis fühlt sich so hart gegen mich an. Bringe ich dazu ihn in meinem Mund platzieren zu wollen, oder gar in mich zu platzieren... Ohhhh, konntest du nicht gerade fühlen, wie es mich auch erregt?" Kenny war an der Belastungsgrenze. Er konnte wirklich fühlen, wie sein Steifer bei Michael nicht nur gegen seine Hüfte mahlte. Das Innere seiner Jeans war so nass und rutschig,

dass ihre Bewegungen seinen Hammer dazu brachten wie verrückt zu gleiten. Michael massierte ihn gekonnt mit seiner samtigen Schwanzbeule, wo auch ein Harter simultan mit zuckte und so aus Kennys undichten Schwanz noch mehr Ficksaft in seine Hose machte. "Um... nein... Michael?" stotterte er. "Vielleicht ist es besser,.. Halt... höre auf so zu tanzen!" - "Oh, wir können doch nicht in der Mitte des Lieds aufhören. Was ist das Problem?" - "ich... uh..." Kenny wusste nicht wie er zugeben soll, das er nicht die Selbstkontrolle hatte, die er dachte. „Es ist... weißt du, dass dort unten etwas geschehen wird, du weißt?" - "Gerade jetzt beim Tanzen?" fragte er ungläubig. "Oh, Kenny. Sorge dich nicht. Ich weiß, dass du es kontrollieren kannst" und fuhr fort, sich über seinem eingefangenen harten Schwanz zu reiben.

"Wirklich, Michael. Ich habe vor es in meine Hose zu tun, wenn du das aufrechterhältst." - "Was meinst du? Wir sind doch nur tanzende Dussel" sagte er, lehnte sich zu seinem Ohr rüber, "ist das nicht wirklich verdammt fucking... ich mag das wirklich... du hast mich so heiß gemacht, ich würde jetzt auch absahnen, alles über dich." Dann begann Michael an Kennys Ohr läppchen herum zu nagen. Kenny rüttelte sich. Er hatte sein Sperma mit all seiner Macht zurückgehalten, der verzweifelt versucht ein ganzer Kerl zu sein, um zu zeigen, dass er die Kontrolle hat seine Spermaladung zurück zu halten. Er wusste das der Kampf vorbei war. Er war im Begriff zu verlieren. Sein Sperma war penetrant, als es drückte, um auszusteigen. Es konnte nicht mehr geleugnet werden. Michael fühlte die Spannung im Körper des anderen. Er wusste genau, was für eine Wirkung er auf ihn hat. - Auch wenn er sehr feminin wirkte, er kann auf seine Weise andere Typen beherrschen. Er toupierte sie gerne unbarmherzig und dann genoss er ihre Verlegenheit, wenn sie seiner Folterfalle schließlich erlagen. Er rollte absichtlich seine Hüfte gegen seine geschwollene Gabelung und vergewisserte sich, dass es bewirkte, dass sein harter Schwanz gegen den Stoff seiner nassen Jeans glitt. Kennys Bewegung passte nicht mehr zur Musik. In der Tat er war stocksteif, Augen geschlossen, seinen bevorstehenden Orgasmus abwehrend, mit all seiner Macht. Plötzlich gehen Kennys Augen auf. Er sah sich seine Umgebung an. Er war im Begriff, seine Jeans mitten auf einer überfüllten Tanzfläche einzuremen. "Ich kann nicht!" dachte er. "Ich kann es hier nicht tun! Oh Gott, Halte es!" Es war eine weitere Bewegung von Michael, nur eine kleine, aber energischer Spritzer von Samen entkam aus seinem Hahn. Kenny verdoppelte seine Versuche den Rest zurückzuhalten, aber es war zu spät. Er begrub seinen Kopf in Michaels Schulter und schluchzte fast, als massive Strahlen des Rahms begannen seine hautenge Jeans zu füllen. Und keine Unterwäsche, die es behindert. Langsam durchnässte sein Sperma den schon gesättigten Stoff und nässte auch noch Michaels Samthose mit ein. Die schleimige heiße Nässe floss von seinem Hahn, tropfte seinen Oberschenkel hinunter und machte die nasse Stelle länger und länger. Natürlich wusste Michael was geschah. Er lächelte, als sein Date unkontrolliert in seine Hose ejakulierte, gerade jetzt wo sie zusammen tanzen! Er erfuhr natürlich seinen eigenen Miniorgasmus, da er sich in Kennys Nässe und pulsierende Zunahme drängte. Dann wartete er vor der nächsten Bewegung, bis die ganze Spannung in seinem eigenen Körper nachgelassen hatte. Er ging von ihm weg und trat zwei Schritte zurück. "Kenny!" rief er aus. "Tatest du gerade abspermen?" Jedes Auge, was in der unmittelbaren Umgebung stand, fixierte Kennys hoffnungslos nasse Jeansbeule. Kenny konnte nichts tun, als nur dazu stehen, gründlich gedemütigt und entsetzt, das der Junge, wo er dachte das es sein neuer Freund wäre, dieses tun würde. - Kenny stand im hellsten Teil der Tanzfläche vollständig ungeschützt, mit einem völlig peinlichen, glänzenden, tiefend nassen Fleck, der das Oberteil seines Oberschenkels und seinen immer deutlich harten Schwanz, der gegen den Stoff seiner herausgewachsenen Jeans stößt. Es dauerte nur eine Sekunde, bis Gekichere von den anderen Paaren zu hören war. "Der Dandy cremte seine Jeans ein!" - "Was ein Fleck!" - "Hey Jason, sieh da bloß nicht hin, dieser Typ kam völlig in seiner Hose!" - "Man was für ein Unglück..." Seine Sinne zurückgewinnend, drückte Kenny sich seinen Weg durch

die Menge, die sich schnell versammelte und rannte davon. Er lief bis hin zum Park nahe seines Hauses und saß auf einer der Schaukeln. Er fühlte sich völlig gedemütigt. Was als ein kleiner verstohlener Orgasmus in der Klasse begonnen hatte, hatte seinen Ruf jetzt ruiniert. Aber dennoch war es ein schönes Gefühl gewesen...

Kenny verbrachte fast das ganze Wochenende in seinem Zimmer, er fürchtete was am Montag bestimmt geschehen würde. Worte über seinen peinlichen Unfall waren sicher, verbreiteten sie sich sicher schnell in der Schule. Er hatte Visionen von Mädchen, die offen lachten, als er in ein Zimmer ging nur mit Jock bekleidet. Jungs, die ihn nach der Schule zusammenschlugen, und von grausamer Quälerei im Umkleideraum. Es war das erbärmlichste Wochenende seines Lebens. - Der Montagmorgen kam schließlich und Kenny meinte, dass er keine Wahlmöglichkeit hatte, außer zu gehen und sich dem Gerede zu stellen. Als er an der Schule ankam, sank sein Herz, da er sah wie der Pförtner vor dem Gebäude lang ging. Er entfernte gerade nur ein Graffiti von der Hauswand. Dennoch bewirkte es, dass sich Kennys Magen drehte, weil er dachte, der würde denken "da ist der Junge, der in seine Hose spritzt..." Kenny senkte seinen Kopf und beschleunigte seine Schritte, um sich durch die Menge zu drängen, um zu seinem Schließfach zu kommen. Als er den Schließfachbereich betrat, wurde sein Vortrieb von einem Paar großer Jungs in Unijacken gestoppt. "Du bist Kenny?" fragte man. "Ja." - "OK, lass uns reden" sagte ein anderer. Sie führten ihn zur Rückseite des Wissenschaftsgebäudes. Kenny Gedanken "Shit, sie werden nicht einmal darauf warten bis nach der Schule, um mich zusammenzuschlagen." Er betete gerade, dass es schnell ginge. "Wir wissen, was mit dir beim Tanz geschah" war das erste was man zu Kenny sagte. Kenny senkte seinen Kopf. "Du warst das Opfer eines neckenden kleinen Schwanz-lutschers!" Es gab offensichtlichen Ärger in seiner Stimme. Kenny schaute seinem Möchtegernangreifer schließlich in die Augen. Der andere Athlet sprach "wir kennen das, wie das ist, man... dieser Hund wird bei seinem Spiel selber geil, nur er zeigt es nie. Er will immer alle nur in Verlegenheit bringen. Es ist dieses Spiel, das er spielt. Und er erreichte es auch bei uns beiden, was die befleckten Hosen bewiesen." Kenny konnte seinen Ohren nicht trauen. Der erste fragte, "wie war der Name von dem Dandy?" - "Michael." - "OK, Mann. Die einzige Art, wie wir dieses bekämpfen können, dass er an seinem Harten herumbastelt" sagte einer. "Ich garantiere, dass innerhalb von kurzer Zeit die Schule wissen wird, dass Michael eine Schwanzlutscherschlampe ist." Sogar mit all seinen Gedanken am Wochenende hatte Kenny nie wirklich über Rache an Michael nachgedacht. Aber jetzt schien es wie eine ziemlich gute Idee. "Wow... danke" sagte er. "Ein weiteres Ding, Kenny" sagte der andere Riese. "Wir wissen, dass du ein Mitglied des J.O.C.K. Klubs bist." Kenny wurde rot. "Mann, sorg dich nicht" sagte der erste. "Wir waren auch darin. Aber es ist wirklich nur ein kleines Spiel. Und, wenn du deine Hose immer so eincremst, gewöhnst du dich daran, und es ist leichter, das Küken dich dazu bringen es auch zu tun. Sobald du jemanden zum Schwanzsaugen suchst, du brauchst es nicht mehr. Nimm es leicht, Mann." - "Wir sehen dich, Kenny" sagten sie noch, als sie gingen.

Wie er zu seiner ersten Klasse ging, wirbelte die Racheidee in seinem Gehirn herum. Er hatte sich das ganze Wochenende für seinen Mangel an Selbstkontrolle verantwortlich gemacht, aber die Jungs überzeugten ihn davon, dass es wirklich keine Möglichkeit gab, wie er Michaels heftigem Angriff hätte widerstehen können. "Kenny?" er hörte. Es war die Stimme eines Mädchens. Er drehte sich um und sah eine ziemliche Blonde. "Ist das nicht eine von den Cheerleadern?" war der erste Gedanke, der durch sein Gehirn ging "Ich sah dich beim Tanz" begann sie. Kenny wurde rot. Was sollte er jetzt sagen? "Ich... uh. ich war mit Michael da" Das Mädchen lachte. "Es ist in Ordnung. Ich habe nicht vor Spaß mit dir zu machen. Ich denke, was Michael tat war einfach schrecklich." Kenny hatte seine zweite große Überraschung am Morgen.

Das Mädchen machte weiter, "und wir haben nicht vor ihn damit wegkommen zu lassen. Du bist so ein entzückender und netter" - "Wau, danke! Ich meine... uh... du weißt... dank" der verschreckte Junge antwortete. Er erkannte sie plötzlich als eine aus seiner Klasse. Julie? Jamie? Jenny? "In der Tat," sagte sie mit einem koketten Glitzern in ihrem Auge, "ich sah, was du in deiner Jeans hattest, und nun dachte ich das ganze Wochenende darüber nach und ich möchte wirklich... nun..., ich denke, dass du die Dinge mehr genießen würdest, wenn du es aus deiner Hose herauslässt, oder nicht?" Kenny tat sein Bestes, um zu verbergen, dass es ihn überrascht und er es doch cool findet, es in die Hose zu spritzen... "Nun ja! Ich meine, das klingt gut, du willst...?" - "Warum kommst du nicht nach der Schule an bei meinem Haus vorbei" sie unterbrach und griff nach ihrem Portmonee, um etwas aufzuschreiben. Nur eine Minute später bekam Kenny ein schnelles Küsschen auf die Lippen und einen Fetzen Papier und dann war sie weg. Er sah das Papier an. In großer, bekloppter Schrift las er "Suzie/345 Pappel St." Meine Jeans vielleicht am Tanz einzucremen, war schließlich nicht solch eine schlechte Sache, er dachte wie er zu seiner ersten Klasse ging. Aber etwas mit Mädchen anfangen? Wollte er das denn noch? Die Entscheidung war gefallen, aber ihm noch nicht bewusst...